

Gemeindebrief*

Pfarrgemeinde St. Georg, Leipzig-Gohlis

erste Ausgabe Oktober/November 2010

01



Pfarrgemeinderatswahl 2010, Gemeindefahrt, Ministrantenwallfahrt, RKW

**So heißt nur die erste Ausgabe. Warum, das erfahren Sie auf Seite 8.*

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Ach, wie schön!“ – rufe ich aus, wenn ich eine Urlaubskarte im Briefkasten vorfinde. Für so ein Lebenszeichen bin ich dankbar – nicht nur, weil es mich stauen lässt, wohin es Freunde und Familie so in die Welt verschlägt. Vielmehr freue ich mich, Anteil nehmen zu können an dem, was andere erleben und erfahren. Wie bedeutsam solch ein Lebenszeichen ist, wird mir erst dann bewusst, wenn mir – ein wenig verstimmt – über die Lippen kommt: „Ich wusste gar nicht, dass ihr auf Kreta wart!“ Solch ein Hinweis ist mir auch im Ohr, wenn ich auf unser Gemeindeleben schaue: „Ach ja, donnerstags trifft sich der Jugendchor!“ (Der Gemeindechor schon am Montag! Anm. d. Red.) Wie dem auch sei, es ist gut, im Bilde zu sein und vielleicht das eine oder andere Lebenszeichen aus der Gemeinde wahrzunehmen, damit verbunden eine ähnliche Freude wie beim Lesen der Urlaubskarte. Diese erscheint nur einmal im Jahr, unser Gemeindebrief in Zukunft alle zwei Monate. Allerdings mit einem Unterschied: Zukünftig können Sie den Gemeindebrief in der Kirche und im Pfarrbüro erhalten. Um eine Unkostenbeteiligung (0,70 €) bitten wir Sie herzlich ab der nächsten Ausgabe – der Inhalt ist ja geringfügig mehr als eine Postkarte. Einen Dank an dieser Stelle der Redaktion für alle Zeit und Geduld, vor allem für die kreativen Ideen und den Mut zum Neubeginn. Karten und Gemeindebriefe müssen keine Einbahnstraße bleiben. Seien Sie herzlich eingeladen, mit Ihren Ideen und Beiträgen zu einem lebendigen Briefwechsel beizutragen.

Ulrich G. M. Hoffmann

Pfarrgemeinderat 2010 bis 2014 Sie haben die Wahl!

Alle vier Jahre wählen die Mitglieder einer Pfarrgemeinde ihren Pfarrgemeinderat (PGR). Am 23. und 24.10.2010 ist es auch in unserer Gemeinde wieder so weit. In Vorbereitung der Wahl bildet sich ein Wahlausschuss, der alles organisiert. Seine Aufgaben sind z. B. das Sammeln von Kandidatenvorschlägen, das Aufstellen und die Kommunikation einer Kandidatenliste, die Durchführung der Wahl, die Auszählung der Stimmen, die Bestätigung und Dokumentation des Wahlergebnisses sowie die Information der Kandidaten über das Wahlergebnis.



der aktuelle Pfarrgemeinderat

In unserer Gemeinde stellen sich in diesem Jahr 24 Kandidaten zur Wahl. Aus diesen werden zehn Mitglieder sowie drei Nachfolgekandidaten gewählt. Kandidieren kann jeder, der mindestens 16 Jahre alt ist und aktiv am Leben der Gemeinde teilnimmt. Übrigens kann man in den PGR auch geboren (z. B. der Pfarrer und die Gemeindeferin) oder berufen werden (z. B. ein Vertreter der Pfarrjugend).

Wählen darf jedes Mitglied der Pfarrei, das 16 Jahre oder älter ist. Aber auch Gläubige aus anderen Pfarreien dürfen an der Wahl teilnehmen, sofern sie sich aktiv am Gemeindeleben beteiligen und ins Wählerverzeichnis

eingetragen wurden. Allerdings müssen sie dann auf das Wahlrecht in ihrer eigenen Pfarrei verzichten.

Am 23. und 24.10., jeweils direkt nach den Gottesdiensten, findet die Wahl in unserer Gemeinde statt. Wer am Wahlwochenende verhindert ist, muss nicht auf sein Wahlrecht verzichten. Ab 18.10. zu den Bürozeiten sowie am 19.10. sogar bis 21 Uhr besteht die Möglichkeit, im Pfarrbüro seine Stimme abzugeben. Zur Wahl erhält jeder Wähler einen Stimmzettel, auf dem die Namen aller Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt sind. Davon darf der Wähler höchstens 13 Namen ankreuzen, also genau so viele, wie Mitglieder und Nachfolgekandidaten zu wählen sind. Direkt nach der Wahl am Sonntag erfolgt die öffentliche Auszählung der abgegebenen Stimmen durch den Wahlausschuss im Pfarrhaus. Und falls kein begründeter Einspruch gegen das Wahlergebnis eingelegt wird, beginnt der neue PGR am 02.11. mit einer konstituierenden Sitzung seine Arbeit. Jetzt sind wir am Zug. Wählen wir am 23. und 24. 10. unseren neuen Pfarrgemeinderat!



Wahlwerbung für den 23./24.10.2010

Unsere diesjährige Pilgerfahrt führte uns in den Süden von Polen. Für eine Woche haben wir uns aufgemacht, die Spuren Gottes in diesem Teil des Landes zu suchen. Jeder Tag begann mit der hl. Messe, in der auch die uns aufgegebenen Fürbitten der Gemeinde vorgetragen wurden, und endete, soweit möglich, mit dem gemeinsamen Abendgebet. Dazwischen erwarteten uns viele interessante, schöne und auch nachdenklich stimmende Eindrücke.

Unser erstes Ziel war der schlesische Wallfahrtsort St. Annaberg, an dem die hl. Anna, die Mutter Marias, verehrt wird. Im Pilgerzentrum durften wir übernachten. Es war ein beeindruckender Berg mit einem Franziskanerkloster und sehr schönen Kalvarienkapellen. Am nächsten Tag ging es nach Krapkowice, dann zum Schloss Großstein, dem Geburtsort des hl. Hyazinth, und weiter in die Bistumshauptstadt Oppeln. Am dritten Tag war Krakau unser Ziel. Auf dem Weg dahin haben wir in Auschwitz Station gemacht. Es waren Eindrücke, die uns auf unserer Weiterfahrt sehr beschäftigt haben. Mich hat sehr berührt, dass junge jüdische Besucher zwischen den Baracken gebetet haben. Der folgende Tag



Floßfahrt auf dem Dunajec

hat uns dann die Stadt Krakau im schönsten Wetter gezeigt und so gab es in der Stadt und natürlich auch auf dem Wawel viel zu sehen, z. B. den wunderschönen Flügelaltar von Veit Stoß in der Marienkirche am Marktplatz. Auf dem Weg zu unserer letzten Etappe, die uns in die Slowakei führte, haben wir unterwegs einen Halt beim Salzbergwerk Wieliczka gemacht. In mehr als hundert Meter Tiefe haben wir auf einem Pilgerweg Einblick in die Frömmigkeit der Bergleute bekommen. Es gab aus den verschiedenen Zeitepochen Kapellen, wie z. B. die des hl. Antonius aus dem 17. Jh. Ein besonderes Erlebnis war die Kapelle der hl. Kinga, der Patronin der Salzbergwerke,

aus dem Jahr 1896, die in einem Raum eingerichtet ist, aus dem ein riesiger Salzblock abgebaut wurde. Ausgestattet mit wunderschönen Salzreliefs mit Szenen aus der Bibel, mit aus Salz gehauenen Figuren und mit Salzkristallgeschmückten Leuchtern brachte sie uns zum Staunen. Ein besonderes Erlebnis war unsere hl. Messe in einer der Kapellen. Am Abend bezogen wir dann unser Quartier am Eingang zum „Slowakischen Paradies“, einem sehr schönen Wandergebiet. Eine Floßfahrt am letzten Tag unserer Reise auf dem Grenzfluss Dunajec zwischen der Slowakei und Polen war ein gelungener Abschluss unserer Pilgerfahrt.

Es war eine interessante und gute Fahrt, bei der auch das Miteinander in der Gruppe ein wichtiger Punkt war. Dank gilt vor allem Pfr. Hoffmann für die gute Organisation, die für alle Teilnehmer angenehme und schöne Tage ermöglicht hat.

Wer Interesse hat, noch etwas mehr von dieser Reise zu erfahren, ist eingeladen, das wie in den vergangenen Jahren aufbereitete Video gemeinsam anzuschauen. Der dafür vorgesehene Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Ingeborg Weinrich



reliefverzierte Wände im Salzbergwerk Wieliczka

Pfarrgemeinderat 2010 bis 2014

Die Kandidaten stellen sich vor

Simone Albus



Ich würde den ursprünglichen Zweck des Gebäudes wieder aufleben lassen und das Gebäude als kath. Grundschule nutzen, z. B. als Außenstelle des Maria-Montessori-Schulzentrums. Neben kurzen Schulwegen für die Kinder unserer Gemeinde wäre es auch ein Ort der Begegnung, um Familien ohne konfessionelle Bindung christliche Werte näherzubringen.

Ideen: sportliche Betätigungsmöglichkeiten für die Gemeinde (Volleyball, Hallenfußball), Fetenzimmer für die Jugend, Bastel- und Handwerksräume mit Werkbank für Jung und Alt, z. B. für Fahrradreparaturen. Wichtig: Welche finanziellen Möglichkeiten haben wir und welche finanziellen Investitionen sind aufgrund der Substanz des Gebäudes unbedingt erforderlich?



Michael Arnold

Cordula Brier-Auspurg



Eine Alternative zu den staatlichen Grundschulen sowie ein Mittelschulzweig wären ein Traum für dieses Viertel.

Vorausgesetzt Geld spielt keine Rolle, könnte ich mir ein Begegnungshaus für Jung und Alt vorstellen – vielleicht mit Kindergarten und Altenheim. Grundsätzlich sollten wir uns als Gemeinde kein weiteres Fass ohne Boden leisten.



Christian Gläser

Annette Herr



Wir haben bereits ein wunderbares Gemeindehaus und wollen es erhalten. Die Gemeinde braucht Menschen, nicht Mauern.

Das würde die Möglichkeit bieten, ein offenes Begegnungszentrum unter dem Dach der Kirche für Jung und Alt, Christen und Nichtchristen einzurichten. Darüber hinaus ließen sich Pfarrwohnung und -verwaltung zentral unterbringen und das jetzige Pfarrhaus vielleicht anderweitig nutzen. Die Turnhalle böte Platz für Feste und vieles mehr.



Jens Koch

Jutta Lindner



Wir stellen uns ein Haus der Generationen vor: im Erdgeschoss Kinder, 1. Etage Senioren, 2. Etage Schulkinder, 3. Etage Gemeinschaftsräume und das Dach für die Jugend. Die Sporthalle als Saal für große Veranstaltungen und natürlich ein behindertengerechter Fahrstuhl. Der Hof in Richtung ev. Pfarrhaus mit einem Freisitz eines Cafés.

Das alte Schulgebäude neben der Kirche wäre als Gemeindezentrum anstelle des jetzigen Pfarrhauses geeignet. Darin könnten neben den im bisherigen Pfarrhaus befindlichen Gemeinderäumen auch ein katholischer Kindergarten und ein Pflegeheim Platz finden.



Sebastian Matros

Christoph Pauli



Diese Nutzungsmöglichkeiten wären für mich vorstellbar:
- Umzug des Pfarrhauses (ein Gelände weniger zu pflegen, noch kürzere Wege etc.)
- Einrichtung eines Kindergartens hauptsächlich für Gemeindekids
- Büro- und evtl. Gewerberäume für Gemeindemitglieder oder andere „passende“ Firmen bzw. Vereine.

Im Falle einer Rückübertragung bzw. beim Kauf des Gebäudes erscheinen mir ein Umbau und eine Nutzung als Mietwohnraum neben einer Nutzung als Pfarrhaus als sinnvoll. Die untere Etage mit dem Anbau würde sich gut für Gemeinderäume und einen Multifunktionsraum bzw. als Saal eignen.



Angela Scholz

Georg Siegburg



Umbau zum Pfarrhaus mit richtigem Kindergarten (Fünf-Tage-Woche); Funktionsräume für Gemeinde (Büro für Pfarrer, Gemeindefreferentin, Pfarrbüro, Unterrichts- und Gruppenräume, Wohnung für Pfarrer und Gemeindefreferentin, Küster-/Hausmeisterfamilie); Turnhalle als Gemeindefsaal; altes Pfarrhaus verkaufen.

Unser neues Gemeindezentrum mit Räumen für alle! Da sind z. B. die Sporthalle, die „Suppenschüssel“ – der Treffpunkt für Menschen mit viel Zeit oder wenig Geld, die „Musik-Mühle“ – Herr Müller macht Musikprojekte mit und für Menschen jeden Alters, und die Wohnung für unseren neuen Vikar befindet sich direkt unterm Dach!



Hubert Sievert

Auf diesen Seiten geben Ihnen die Kandidaten der Pfarrgemeinderatswahl 2010
 Antwort auf die von uns gestellte Frage:
 „Stellen Sie sich vor, unsere Pfarrei erhielte das alte Schulgebäude an der Kirche zurück.
 Entwerfen Sie eine kurze Idee, was Sie aus diesem ‚Geschenk‘ machen würden.“

Luise Binder



Ich würde das Haus inklusive Turnhalle für ein Kinder- und Jugendzirkusprojekt à la Don Bosco zur Verfügung stellen. Hier können Kinder und Jugendliche der Gemeinde und Umgebung sich bewegen, Geschicklichkeiten stärken, zusammenarbeiten, sich entfalten ...



Sigrid Binder

Ich wünschte mir ein Haus, was offen ist für alle Generationen: vom kleinen Kind bis zum Senior. Zum Zeit miteinander verbringen, von einander lernen und einander achten.

Eckhardt Grundt



Ich würde das als Begegnungsstätte für Kinder und Senioren ausbauen.



Sandro Heddergott

Bei einem so wichtigen Thema möchte bestimmt die ganze Gemeinde mithelfen, realisierbare Vorschläge zu finden. Ich würde einen Ideenwettbewerb initiieren, bei dem z. B. der nützlichste und der witzigste Lösungsvorschlag prämiert werden könnten.

Sven Körner



Im Rahmen einer Sanierung des Gebäudes ergibt sich für uns die Gelegenheit, eine gemeinsame neue Heizung beider Gebäude zu realisieren. Über die weitere Nutzung der zusätzlichen Räume und des Grundstückes muss letztendlich gemeinsam entschieden werden.



Christine Kosmann

- im Erdgeschoss größere Räume für Kurse, Vorträge, Seniorentanzkurse u. ä. Seniorenveranstaltungen
- in der ersten Etage eine Werkstatt für Behinderte
- ganz oben Übernachtungsmöglichkeiten (ähnlich Jugendherberge) bzw. ausgebauten Wohnungen, durch die dieses Gebäude mit betreut wird (etwa eine Hausmeisterwohnung).

Martin Müller



Meiner Ansicht nach braucht eine Kirche stets die Verbindung zu einer caritativen Einrichtung. Möglich wären: Obdachlosencafé, Jugendtreff inkl. Sozialberatung, „Tafel“, Sozialkaufhaus. Des Weiteren stelle ich mir ein Kulturhaus vor mit Angeboten für Kinder und Jugendliche, Musik-Probenräumen, Bibliothek o. ä.



Franziska Neumann

Erhielte die Gemeinde das Schulgebäude zurück, habe ich den Vorschlag, es zu sanieren und wieder eine Schule daraus werden zu lassen. Die Schule sollte ein integratives Schulkonzept haben, einen Schulgarten, einen Wasserspielplatz, Platz auf dem Hof zum Fußball spielen und natürlich erneuerbare Energien nutzen.

Silvia v. Ostrowski



Eine Begegnungsstätte für alle, die nicht wissen, wo sie hingehören, die Sorgen und Not haben – das Ganze getragen von der Gemeinde, auch als Zeichen für die Gesellschaft, dass Kirche aktiv ist.



Dominik Schmidt

Ich würde aus diesem Geschenk einen katholischen Kindergarten und ein Gemeindezentrum machen und dafür das Gemeindehaus in der Hoepnerstraße verkaufen.

Marco Wegner



Ich könnte mir vorstellen, das Gebäude zum Teil als Pfarrhaus zu nutzen sowie eine Begegnungsstätte der Generationen zu schaffen. Wichtig wäre mir die Nutzung der Turnhalle. Des Weiteren könnte es ein Jugendtheater geben, einen Kunsthandwerkerhof, einen Selbstversorgerladen und eine preiswerte Pension nahe der Messe und der Stadt.



Lorenz Werner

Eine interessante Vorstellung, dass die Gemeinde das Schulgebäude zurückerhielte. Man könnte daraus vielleicht ein „Gemeindebegegnungsmusizierspielbastelndenkgesprächskreativbesinnungsgästehaus“ mit Bibliothek und einigen zielgruppenorientierten Wohneinheiten sowie einer schönen Futterkrippe für den gemeindeeigenen Goldesel im Garten schaffen :-)

Pasta, Papst und Petersplatz satt!

Bericht zur Internationalen Ministrantenwallfahrt in Rom 2010

Die Internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom Ende Juli brach alle Barrieren. Da fiel uns Ministranten in Rom die Orientierung schon mal etwas schwerer, bei ca. 55 000 Vertretern aus unzähligen Nationen Europas, wovon schon alleine etwa 46 000 Deutsche angereist waren. Tausende Ministranten vereint in einer riesigen Feier, und das inmitten einer Stadt, die vor Reizen fast glühte. Antike Anlagen, historische Kirchen und natürlich Pizza, Pasta und Gelato verwandelten die Woche in der italienischen Hauptstadt zu einer ganz besonderen. Was uns Rom bot, schien den meisten Ministranten so noch nie begegnet zu sein. Von der Kuppelbesteigung des Petersdoms, die einen sehr guten Blick über die Stadt bot, bis zu diversen Einzelstationen der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Roms wie dem Pantheon und dem Trevi-Brunnen sollten sich die Mäuler der Ministranten nicht wieder schließen. Viel zu atemberaubend waren die Schönheit und die Gewaltigkeit dieser jahrtausendealten Stadt. Die ganze Zeit wurden wir, für Rom typisch, mit Temperaturen jenseits der 30 Grad im Schatten begleitet, doch die vielen Trinkbrunnen und der Badeausflug an den Mittelmeerstrand konnten jeden abkühlen. Aber natürlich stand im Mittel-



gut gelaunte Gohliser Ministranten auf dem Weg zum Petersplatz

punkt nicht das Baden im Meer, sondern die Wallfahrt zum Petersplatz. Alle Menschen verschiedener Nationen drängten sich an den zwei Tagen der Wallfahrt auf dem Platz, sodass man von vielen Sprachen umringt in einer einzigartigen Atmosphäre miteinander seinen Glauben feiern konnte. Wer diese Atmosphäre nicht erlebt hat, kann sich nur schwer vorstellen, wie viel Euphorie auf dem Platz versprüht wurde. Logischerweise gehörte die Ministrantengruppe des Bistums Dresden-Meißen zu den lautesten Gruppen auf dem Platz, schließlich maß sie auch an die 700 Vertreter. So durften sich die Römer auf laute Sprechgesänge einstellen, wenn sich zufällig zwei Ministrantengruppen in den hellblauen Bistums-T-Shirts von Dresden-Meißen in der Stadt trafen, denn solch ein Treffen ging selten leise vonstatten. Am Tage der Papstgeneralaudienz steigerte sich die Teilnehmerzahl dann sogar so sehr, dass einige Mitglieder unserer Gruppe einen Platz in einem der beiden leerpumpten Brunnen finden mussten.

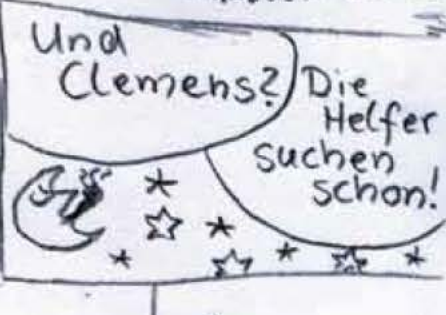
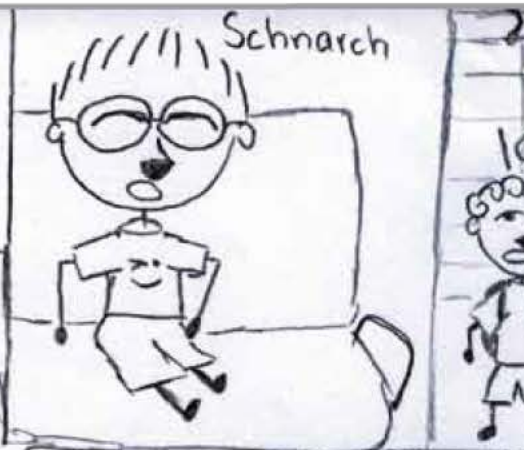
Nichtsdestotrotz wurde dieser Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis, auch wenn viele nur einen kurzen Blick auf seine Heiligkeit erhaschen konnten, als sie nur einen roten Sonnenhut durch die Menge fahren sahen. So wurde die (meist auf Deutsch gehaltene) Veranstaltung zum Höhepunkt der Wallfahrt. Nach einer Woche einzigartiger Eindrücke einer noch einzigartigeren Stadt hieß es dann wieder Abschied nehmen von Rom und Kurs Richtung Arezzo setzen, wo die „Delegation“ Dresden-Meißens noch ein letztes Mal zusammenkam, um eine Abschlussandacht zu halten, in der den Veranstaltern gedankt wurde und ein letztes Mal zusammen gefeiert werden konnte. Danach hieß es dann endgültig in die Busse steigen und Abfahrt Richtung Deutschland! In Leipzig angekommen, ein wenig traurig, ein wenig erleichtert, gab es dann erst einmal viel zu erzählen von einer Wallfahrt, die wohl jedem Teilnehmer noch länger im Gedächtnis bleiben wird!

Marcel Knorn



der Papst umjubelt von Ministranten

RKW 2010
Gott find ich gut...



Alles nur gespielt!
☺

Die Rückfahrt ist fast so wie die Hinfahrt.

Wo ist mein Koffer?

by Jakob
~@ Schmidt
+ Ludwig Schmidt

Aussteigen, wir sind da!

Und meiner?
Helfer haben Vortritt!!!
☺

Oft lässt sich allein nichts ausrichten
Darum habe ich diesen Comic mit meinem Bruder gemacht. ~@

Gemeindebrief*

Welchen Namen haben Sie Ihrem Kind gegeben?

Diese wichtige Frage stellt der Pfarrer den Eltern des Täuflings zu Beginn des Tauf-Gottesdienstes. Meist bringen sich im Vorfeld viele Leute in die Namensfindung ein; die Entscheidung müssen jedoch Mutter und Vater treffen.

So wollen wir es auch mit unserem „Kind“ handhaben. Wir rufen Sie, liebe Gemeindemitglieder, herzlich auf, uns Vorschläge zuzusenden, wie unser neuer Gemeindebrief künftig heißen soll. Eine Jury wird dann Mutter und Vater spielen und den am besten passenden Namen

auswählen. Bereits die nächste Ausgabe unseres Gemeindebriefs, die zum Advent erscheint, wird den neuen Namen tragen. Selbstverständlich gibt's auch was zu gewinnen: ein Sonntagsmittagessen im Pfarrhaus für die ganze Familie des Gewinners – von Pfarrer Hoffmann gekocht! Bitte schicken Sie Ihren

Vorschlag an: Kath. Pfarrei St. Georg, Gemeindebrief, Hoepnerstraße 17, 04157 Leipzig, oder senden Sie uns eine E-Mail: gemeindebrief@leipzig-st-georg.de, oder geben Sie Ihren Namensvorschlag einfach im Pfarrbüro ab. Wichtig: Absender nicht vergessen. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2010.

Termine und Veranstaltungen Oktober/November

Impressum

Herausgeber:
Kath. Pfarrei St. Georg
Hoepnerstr. 17
04157 Leipzig

Redaktion:

Kontakt:
gemeindebrief@leipzig-st-georg.de
www.leipzig-st-georg.de

Druck:
Wort im Bild,
Altenstadt/Waldsiedlung

Ausgabe:
01/2010

Auflage:
2000 Stück

nächste Ausgabe:
01. Dezember 2010

regulärer Unkostenbeitrag:
0,70 €

Wöchentliche Gottesdienste:

So., 8 und 10 Uhr Pfarrkirche
Di., 8 Uhr Hauskapelle
Mi., 8 Uhr Hauskapelle
Do., 14.30 Uhr Hauskapelle
Fr., 18 Uhr Hauskapelle
Sa., 17 Uhr Beichtgelegenheit, Pfarrkirche;
18.30 Uhr Malteserstift

Wöchentliche Termine im Pfarrhaus:

Mo., 15.30 Uhr Krabbelgruppe; 19.30 Uhr Kirchenchor
Di., 7–16 Uhr Kinderstunde (nur nach Anmeldung); 15 Uhr Religionsunterricht (Reli Kl. 3); 16 Uhr Reli Kl. 2; 16 Uhr Erstkommunion-Kurs
Mi., 8.30 Uhr Frauenfrühstück; 15 Uhr Reli Kl. 1; 16 Uhr Spatzenchor (bis Kl. 2); 16.45 Uhr Kinderchor (ab Kl. 3)
Do., 16.30 Uhr Reli Kl. 4; 19.30 Uhr Jugendchor/Jugendband

Sonstige Veranstaltungen Okt./Nov.:

Fr., 1.10., 17 Uhr Stille Anbetung, Hauskapelle (neu: jeden ersten Freitag im Monat)
Sa., 2.10., 14.30 Uhr Ministrantenstunde
Do., 7.10., 14.30 Uhr Seniorennachmittag – Reisebericht: Westküste Amerikas Teil 1
Mo., 11. bis Fr., 15.10. Jugendfahrt
Do., 14.10., 14.30 Uhr Seniorennachmittag – Reisebericht: Westküste Amerikas Teil 2
Di., 19.10., 17.30 Uhr Elisabethkonferenz; 19 Uhr Vinzenzkonferenz
Mi., 20.10. Tournee der Berufungskirche macht Station in St. Georg; 17 Uhr Vorjugend (7./8. Kl.)
Do., 21.10., 14.30 Uhr Seniorennachmittag – Unser neuer Kantor stellt sich vor
Sa., 23.10., 9 Uhr Kurs für neue Ministranten; 14.30 Uhr Ministrantenstunde
Sa./So., 23./24.10. PGR-Wahl (bei Verbindung Stimmabgabe 18.–22.10., siehe S. 2),
So., 24.10., 11 Uhr Frühschoppen/Wahlparty
Di., 26.10., 17.30 Uhr Pfarrhauswürmer (5./6. Kl.); 19.30 Uhr Treffen der Familien für lebendigen Adventskalender

Do., 28.10., 14.30 Uhr Seniorennachmittag – „Bei Gott und im Film ist fast nichts unmöglich“; 19.30 Uhr Ökumen. Bibelteilen
So., 31.10., 10 Uhr Familientag „Holy wins“ – Beginn mit hl. Messe, Kirche, anschl. thematischer Tag, Pfarrhaus
Mo., 1.11., 9 und 19 Uhr Hl. Messe zum Hochfest Allerheiligen
Di., 2.11., 19 Uhr Requiem zum Gedenktag Allerseelen; anschl. konstituierende PGR-Sitzung
Mi., 3.11., 17 Uhr Vorjugend; 18.30 Uhr Totengedenken, Malteserstift
Do., 4.11., 14.30 Uhr Seniorennachmittag – „Joseph Haydn und seine Musik“
Fr., 5.11., 17 Uhr Stille Anbetung
Sa., 6.11., 13 Uhr Ministrantenstunde; 14 Uhr Gräbersegnung, Nordfriedhof
So., 7.11., 14 Uhr Gräbersegnung, Gohliser Friedhof
Di., 9.11., 9 Uhr Kirchenreinigung; 17.30 Uhr Pfarrhauswürmer
Do., 11.11., 14.30 Uhr Seniorennachmittag – „Vom Dienst der Engel“; 17 Uhr Ökumen. Martinsfeier, Beginn in Versöhnungskirche;
Fr., 12. bis So., 14.11. Klausurtagung PGR
Sa., 13.11. Sternsinger-Treffen
Di., 16.11., 18 Uhr Hl. Messe, anschl. gemeins. Feier Elisabeth-/Vinzenzkonferenz
Mi., 17.11. Basteltag, 9.30–12 Uhr Kl. 1–3, 13–15.30 Uhr Kl. 4–10 (Bitte anmelden!)
Do., 18.11., 14.30 Uhr Seniorennachmittag – Vortrag von Pfarrer Hoffmann
Fr., 19.11., 10 Uhr Elisabethhandacht, Malteserstift
Sa., 20.11., 9 Uhr Ministrantenkurs; 14.30 Uhr Ministrantenstunde; 20 Uhr Abend für Paare
So., 21.11., 11 Uhr Frühschoppen
Di., 23.11., 17.30 Uhr Pfarrhauswürmer; 19.30 Uhr Treff Blumenschmuck-Kreis
Do., 25.11., 14.30 Uhr Seniorennachmittag – Geburtstagsfeier Okt./Nov.; 19.30 Uhr Ökumen. Bibelteilen